

1
h-
nd
r-
-
4.
h-
b
nd
en
n-
en
uf
ch
d-
in
an
in
2
zu
en,
nd
et,
abe
in
rzu
us,
al-
em
lz-
nd
ses
er-
st.
gs
ar
des
er-
18.
der
ein

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von G. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 18.

Halle, Sonnabend den 22. Januar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 97ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thaler auf Nr. 22,595; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 36,039 und 84,517; 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 31,289 und 74,459; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 12,723 und 36,047; und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 55,654 und 81,928.

Berlin, den 19. Januar 1848.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Adjutanten, General der Infanterie, von Nagmer, den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen.

Der Pair von Frankreich und Grand von Spanien, Herzog von Baylur, ist von Paris, und der Erb-Kämmerer im Fürstenthum Münster, Graf von Galen, von Assen hier angekommen.

Die ausgegebene Nr. 2 der Gesetzsammlung enthält die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. Decbr. 1847, betreffend die Gleichstellung des Porto für ausländisches Papiergeld mit dem Porto für inländisches Papiergeld:

» Auf Ihren Bericht vom 15. d. M. bestimme Ich, daß von jetzt an das Porto für ausländisches Papiergeld nach denselben Sätzen erhoben werden soll, welche nach §. 37 des Regulativs über das Postwesen vom 18. December 1824 (Gesetzsammlung S. 225) für inländisches Papiergeld zur Anwendung kommen. Dieser Mein Befehl ist durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. December 1847.

Friedrich Wilhelm.

An den General-Postmeister v. Schaper. «
und die Verordnung, betreffend die Vereinfachung der Beratungen des Staats-Raths:

» Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

Da unser Patent vom 3. Februar v. J. und die zu demselben gehörenden ständischen Gesetze von demselben Tage eine Vereinfachung und Abkürzung der legislativen Beratungen Unseres

Staats-Raths erforderlich machen, so haben Wir beschlossen, die Verordnung vom 20. März 1817 wegen Einführung des Staats-Raths in einigen Punkten zu ergänzen und abzuändern, und verordnen demnach, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

§. 1. Die Gesetz- und Verordnungs-Entwürfe, über welche Wir das Gutachten des Staats-Raths erfordern, sollen in Zukunft vom Staats-Rath entweder in einer Plenar-Versammlung oder in einer engern Versammlung begutachtet werden.

Die Begutachtung durch die engere Versammlung soll in der Regel, die Begutachtung durch das Plenum ausnahmsweise aus besonderen Gründen eintreten.

§. 2. Die engere Versammlung (§. 1) soll, unter dem Vorstize des Präsidenten des Staats-Raths, bestehen aus

- 1) sämtlichen Mitgliedern des Staats-Ministeriums,
- 2) dem Staats-Secretair,
- 3) sämtlichen Mitgliedern derjenigen Staatsraths-Abtheilung, welche nach der Geschäfts-Ordnung für den Staats-Rath den Plenar-Vortrag über die zu begutachtende Sache als Haupt-Abtheilung vorzubereiten haben würde, ferner
- 4) aus mindestens je zwei Mitgliedern derjenigen Staatsraths-Abtheilungen, welche nach der Geschäfts-Ordnung für den Staats-Rath an der Vorbereitung der Sache zum Plenar-Vortrage als Neben-Abtheilungen Theil zu nehmen haben würden, und
- 5) aus zwei oder mehreren anderen Mitgliedern des Staats-Raths.

Außerdem sind die dem Staats-Rath angehörenden Prinzen Unseres Hauses befugt, jeder engeren Versammlung des Staats-Raths als Mitglieder beizutreten.

§. 3. Jeder bei dem Gegenstande der Berathung betheiligte Staats-Minister hat, wenn er nicht selbst erscheinen kann, einen Rath seines Ministeriums in die engere Versammlung abzuordnen, welcher nöthigenfalls über die Sache nähere Auskunft zu geben hat. Ein Stimmrecht steht einem solchen Vertreter nur dann zu, wenn er selbst Mitglied des Staats-Raths ist.

§. 4. Der Präsident des Staats-Raths hat für jede Sache die Haupt-Abtheilung, so wie die Neben-Abtheilungen, zu

bestimmen und Uns die für die engere Versammlung nach §. 2 zu 4 und 5 jedesmal besonders zu ernennenden Mitglieder des Staats-Raths in Vorschlag zu bringen.

§. 5. Wir behalten Uns vor, für jeden Entwurf eines Gesetzes oder einer Verordnung besonders zu bestimmen, ob Wir über denselben den Staats-Rath mit seinem Gutachten vernehmen wollen. Eben so werden Wir darüber, ob dieses Gutachten vom Staats-Rath in einer Plenar-Versammlung oder in einer engeren Versammlung abgegeben werden soll, für jeden einzelnen Fall auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums Bestimmung treffen.

Die in der Verordnung vom 20. März 1847 §. 2 unter a. und b. und §. 29 enthaltenen Vorschriften werden hierdurch aufgehoben.

Urkundlich unter Unserer Höchstselgenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insigne.

Berlin, den 6. Januar 1848.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Prinz von Preußen.

Möhler. Eichhorn. von Thile. von Savigny. von Bodelschwingh. Graf zu Stolberg. Uhden. Frhr. von Cantic. von Düesberg. von Kohr.

München, d. 16. Januar. Die im Verlage von Fahrmbacher in Augsburg erscheinende „Deutsche konstitutionelle Zeitung“ hat endlich den Postdebit erhalten. Eine der neuesten Nummern des „Nürnberger Curiers“ behandelt das Thema des Postdebit, das auch seit dem Ministerium Wallerstein noch keine andere Gestalt gewonnen, auf durchgreifende Weise. Unser konstitutioneller „Fortschritt“-Staat erscheint in den angestellten Betrachtungen des Nürnberger Blattes in keineswegs schmeichelhafter Zeichnung und es mußte auch in der That stets auf Alle, welche unsere Verhältnisse kennen, einen erheiternden Eindruck machen, wenn neuester Zeit in deutschen und auswärtigen Blättern von Baiern als einem Staate die Rede war, der den Beruf und die Disposition habe, sich an die Spitze des „wahren“ (veritablen) Deutschlands, als Gegensatz von Preußen und Oesterreich, zu stellen. Wenn unsere Verwaltung und Gesetzgebung nur erst allgemach den bessern Vorbildern in einigen andern deutschen Staaten, hauptsächlich Preußens, nachzukommen suchten, so würden wir uns einstweilen mit dieser Ehre begnügen, auf die andere gern verzichtend, die uns eine Stellung anweist, die wir bei den eigenthümlichen Präcedentien und den fortdauernden Schwankungen unsers Staatslebens niemals einzunehmen im Stande sind. Die zärtlichen Bemühungen des „Journal des Débats“ und gewisser deutschen Blätter in diesem Betreff, die vielen Gefallen daran finden, Baiern auf spezielle Unkosten eines großen norddeutschen Staates mit ihrem wohlfeilsten Lobe zu bereichern oder ihm ganz absonderliche Bestimmungen vorzuspiegeln, sind daher rein umsonst.

Schweiz.

Sitten, d. 10. Jan. Nach einstimmiger Annahme der durchberathenen revidirten Verfassung hat der Große Rath heute die wichtigen Vorschläge des Provisoriums in erstmaliger Diskussion mit 46 von 80 Stimmen angenommen, nebst dem nachträglich durch M. Barman beigefügten Zusatz: daß der Staat auch die auf dem betreffenden Theile des Klerus lastenden Kultussteuern zu tragen habe. Ebenso wurde die Volksfunktion im Wege des alten Referendums express vorbehalten. Morgen findet, weil es das Reglement so haben will, die zweite Berathung statt, hoffentlich

mit gleich gutem Ausgange wie heute. Die eidgenössischen Repräsentanten Delerageaz und Frei wohnen den sehr ansprechenden, in beiden Landesidiomen geführten Debatten von Anfang bis zu Ende bei. — Den 11. Jan. In der Voraussetzung, das souveräne Volk werde die revidirte Verfassung wirklich annehmen, hat heute der Große Rath, auf Ansuchen des Provisoriums, bereits den neuen Staatsrath definitiv bestellt. Politische Farbe der Regierung, im Durchschnitt betrachtet gemäßigt liberal oder, wenn man will, liberal-gemäßigt. — Der Wahl voraus ging die zweite Berathung über das gestern schon zur Hand genommene Kapitel Säkularisation Resultat: abermals Genehmigung des Vorschlages der Regierung und zwar durch bloßes Handmehr, von 42 gegen 36 Botanten. Die Diskussion war ziemlich belebt, inzwischen durchaus in den Schranken des schlicht parlamentarischen Anstandes gehalten. — Aus einer fernern Korrespondenz entnehmen wir, daß das Volk künftigen Sonntag den 16. d. M. über die Annahme der Verfassung und die Genehmigung der Grothrathsbeschlüsse in Betreff der Säkularisation der Güter des Klerus abstimmen, und dann der Gr. Rath sich auf den 20. wieder versammeln soll, um das Obergericht zu wählen.

Bern, d. 16. Januar. Die bereits auf dem Heimmarsche aus dem Kanton Luzern begriffenen Berner Bataillone haben plötzl. Gegenbefehl erhalten, und sollen bis auf weiteres noch dort bleiben. Man traut dem dortigen Zustande nicht und soll selbst genügende Indicien in Händen haben, welche auf eine reaktionäre Bewegung der gestürzten Partei schließen lassen, deren Ausbruch nur auf die Entfernung der eidgenössischen Truppen aus dem Kanton warten soll. Man bringt hiermit die unerwartete Anwesenheit eines der eidgenössischen Repräsentanten in Luzern (Hrn. Vollier) in Verbindung, nach dessen Ankunft der Vorort und später die Tagsatzungskommission Sitzung hielt, worauf denn der Obergeneral Dufour jene Contreordre ertheilte. — Vor nächstem Mittwoch (19.) wird die Tagsatzung schwerlich eine Sitzung halten. Bis dahin kennt man das Resultat der Volksabstimmung in Wallis und Zug über die erneuerten Verfassungen.

Frankreich.

Paris, d. 15. Jan. Der erste Theil der gestrigen Sitzung der Paltskammer verlief ruhig und bot wenig Interesse. Desto stürmischer war der zweite. Graf Montalembert zog gegen den schweizerischen Radikalismus zu Felde und erregte die Theilnahme der Palts in einem solchen Grade, daß seine Rede gedruckt und über ganz Frankreich verbreitet werden soll. — Hr. Guizot, um die allgemeine Aufregung, welche diese Rede hervorgerufen, nicht zu dämpfen, erklärte, obwohl angegriffen, werde er doch dem Grafen jetzt nicht antworten. Graf Alexis v. Saint Priest: Ich verlange, daß diese Rede im Namen der Kammer besonders gedruckt werde. Cousin protestirte dagegen, wurde aber mit seinem Gegenantrage nicht gehört. Einen wahren Tumult rief Herr v. Alton-Shee hervor, als er wagte, die Radikalen und sogar den französischen Nationalconvent in Schutz zu nehmen, und namentlich dagegen zu protestiren, daß man den General Dufour den Anführer einer Räuberbande genannt habe, wie sich dies Montalembert in seiner Schilderung der jüngsten Ereignisse erlaubt habe. Die Kammer ging erst gegen 6 Uhr sehr bewegt auseinander.

In der heutigen Sitzung schien sich Hr. v. St. Priest, der gestern den Druck der Montalembertischen Rede bean-

tragte, besonnen zu haben und verlor sich in Verächtigung seines Antrages, die so lang war, daß der Kanzler die Geduld verlor und ihm zurief, man mache keine so langen Anhängsel zum gestrigen Protokolle. Cousin, Fabvier, Fuchsiron sprachen nach einander, ohne viel Interessantes zu sagen. Die Sitzung bekam aber plötzlich eine lebhaftere Farbe, als Graf Pontols, der ehemalige Gesandte in der Schweiz, sich erhob, und durch Vorlesung einer Depesche bewies, daß er der Regierung abgerathen habe, sich mit Oesterreich zu coalliciren und dem Sonderbund beizustehen. Dr. Guizot, sehr verletzt durch diese Incidenz, las seinerseits Depeschen vor, die den Grafen P. auf Widersprüche führen sollten; jedenfalls machte diese Enthüllung großen Eindruck.

Italien.

Aus Turin, d. 11. Jan., schreibt ein Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung“: Eine meiner frühern Mittheilungen berichtend, muß ich erwähnen, daß Lord Minto bis zur Stunde Rom nicht verlassen zu haben scheint; wenigstens melden einige neuere Briefe aus jener Stadt, wie der Lord daselbst, gleich Herrn Abercromby allhier, durch seinen Eifer in Beförderung des italienischen Clubwesens noch immer sich hervorthut. Ob die zahlreichen Waffenlieferungen aus den Depots von Malta nach den italienischen Küsten geschehen, und mit deren Unterstützung und Betreibung sich vorzüglich die Consula Englands befassen, sowie andere ebenso rühmliche Unternehmungen zum Wohl der italienischen Halbinsel auch die Thätigkeit höher gestellten Agenten in Anspruch nehmen, ist mir nicht bekannt. Vermuthen läßt sich jedoch, daß Lord Palmerston die verwickelten Operationen, deren unmittelbare Besorgung er mehr untergeordneten Subjekten überträgt, nicht ohne höhere Leitung gelassen hat. Auffallend scheint bei der Sache nur der Umstand zu sein, daß es noch niemand eingefallen ist, den britischen Staatssekretair um eine Erläuterung über die Zwecke seiner rastlosen Thätigkeit zu ersuchen. Man hält letztere für die Wirkung einer noch nicht ganz befriedigten Neugier, die er wegen gewisser in Bezug auf Spanien mißlungener Versuche nun in Italien zu büßen sucht. Wer nicht vergessen hat, wie der Lord in der Schweiz verfuhr, kann keinen Augenblick zweifeln, wessen man sich von ihm in Italien zu versehen, und dies mag vielleicht der Grund sein, warum man jede Erklärungsforderung in dieser Hinsicht für überflüssig hält.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 19. Jan.: »König René's Tochter«, lyrisches Drama aus dem Dänischen von Hendrik Herz. Trotz des Unwillens, der sich in der neueren Zeit in Deutschland — ob mit Recht*), ist hier nicht der geeignete Ort zu untersuchen — gegen die Politik des kleinen Dänemarks allgemein kund gegeben hat, ist doch ein so lebhaftes Interesse für die dänische Literatur angeregt worden, wie es nur eine in ihrer Quintessenz verhältnißmäßig so reiche Literatur hervorzurufen im Stande sein kann. Nichts aber möchte, selbst die herrlichen Märchendichtungen Andersens mit eingeschlossen, dieses Interesse mehr zu fördern geeignet sein, als diese hochpoetische Schöpfung des Dichters Herz, die bereits in vier verschiedenen

*) Der Rechtspunkt zu Gunsten Deutschlands ist für uns keinen Augenblick zweifelhaft gewesen. Dies zur Vermeidung jedes Mißverständnisses.
Red. d. Cour.

Uebersetzungen den Weg zu fast sämtlichen deutschen Bühnen gefunden hat, und überall mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen wird. Und in der That, man kann sich auch kaum etwas Zarteres, Lieblicheres denken, als dies lyrische Drama, bei dem wir schwer zu unterscheiden vermögen, ob der wunderbar neuen Idee, die der Dichtung zum Grunde liegt, oder dem tief poetischen Hauch, der derselben eine so ganz eigenthümliche Färbung giebt, die Hauptvorzüge zuzuschreiben sind. Hendrik Herz, der in seinem Vaterlande durch sein »Gespenster-Briefe« schon längst einen bedeutenden Ruf sich erwarb, hat sich durch dieses Drama, das er wunderbarer Weise selbst für so wenig bedeutend, oder vielleicht für so gewagt hielt, daß er es viele Jahre unbenutzt in seinem Pulke liegen, und erst im April 1845 in Kopenhagen zur Aufführung gelangen ließ, einen unsterblichen Namen gemacht. — Die Darstellung dieses Dramas, für die alltägliche Kräfte nicht genügen, gelang hier im Allgemeinen recht gut. Die Solanthe des Fräul. Freitag ist eine Leistung, der ein inneres Verständniß keineswegs abgeht, und bei der nur der zu sehr ausgeprägte Berliner Dialekt dieser Dame etwas störend einwirkt. Nur in einer ganz reinen Aussprache, in der alle landschaftliche Individualität verschwindet, ist die Illusion einer poetischen Nationalität möglich, von einer besonderen Mundart wird dieselbe nicht nur gestört, sondern nahezu parodirt; eine berlinerisch-sprechende Solanthe streift ganz nahe an's Lächerliche. Den Tristan des Herrn Kessler halten wir für eine weit bessere Leistung, als seinen Marquis Posa, von dem wir jüngst eine Apologie lasen, obgleich er in dieser Partie noch nicht ganz fest war; dagegen war der Ritter Jauffred des Herrn Böhm der Art, daß wir ihm solches Lob gönnen müssen, wie es ihm unter der Chiffre N neulich in diesem Blatt so reichlich zu Theil ward. Ein Schauspieler ist nun einmal eine öffentliche Person und muß sich Tadel und sogar solches Lob gefallen lassen. Für das Geld, das man für sein Theaterbillet ausgiebt, kauft man sich — Jeder, ohne Ausnahme (!) — das Recht, seine Meinung über die Leistungen der Künstler laut werden zu lassen und schon Boileau sagt:

„Un clerc, pour quinze sous, sans craindre le hola!
Peut aller, s'il lui plait, attaquer Attila,
Et si le roi des Huns ne lui charme l'oreille,
Traiter des visigots tous les vers de Corneille.“

Die übrigen in diesem Stück Beschäftigten thaten ihre Schuldigkeit, namentlich auch Herr Brée, zu dessen, eben nicht sehr besuchtem, Benefiz dies Stück neben einer andern hübschen Novität gegeben ward, nämlich: »Der Rechnungsrath und seine Töchter«, Lustspiel in drei Aufzügen von Feldmann. Wie wir mit Bestimmtheit annehmen, daß etwaige Wiederholungen von »König René's Tochter«, sich einer lebhafteren Theilnahme von Seiten des Publikums zu erfreuen haben werden, so empfehlen wir namentlich auch dieses Lustspiel zur recht baldigen Wiederaufführung. Herr Brée, Herr Kessler und vornehmlich auch Herr Rocco haben darin sehr hübsche Rollen, die sie zur größten Zufriedenheit durchführen; — der Letztere ist besonders im dritten Act höchst ergötlich. — Durch häufigen Applaus und durch Hervorruf suchte das wenig zahlreiche Auditorium den Benefizianten für das zu entschädigen, was ihm freilich für dieses Mal wohl erwünschter gewesen wäre.

Donnerstag den 20. Jan.: Siebente Wiederholung von »Dorf und Stadt.« Das Stück übt noch immer seine
Zielfraft.
G. v. R.

Sonnabend, den 22. Januar 1848.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Januar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 1/2	92	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93	92 1/2
Sech. Präm.	—	—	92 1/4	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/8	93 7/8
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	96 1/4
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89	88 1/2	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf. = N. = Sch.	—	105 1/4	104 1/4
Obligat.	3 1/2	—	91 1/8	—	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	91	—	Frdchs'd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Großh. Pos. do.	4	—	100 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 1/4	90 3/4	5 Lhr.	—	12 7/8	12 3/8
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

	Sf.		Sf.
Bolleing.	4	95 B.	Schl. Lt. B.
Amst. Rott.	4	95 B.	Potsd. Magd.
Amst. Utr.	4 1/2	—	do. Pr. B.
Berl. Anhalt.	4	113 b ₃ .	do. Pr. A. B.
do. do. P. Obl.	4	—	Rhein. Stm.
Berl. = Hamb.	4	99 1/2 B.	do. P. Obl.
do. do. P. Obl.	4 1/2	99 3/4 G.	do. v. St. gar.
Berl. Stettin.	4	110 1/2 b ₃ .	Sächs. Bair.
Bonn- Köln.	5	—	Sag. = Glog.
Bresl. Freib.	4	—	do. P. Obl.
do. do. P. Obl.	4	—	do. do.
Chemn. Risa.	4	—	do. do.
Köln = Mind.	4	91 1/2 a 91 3/4 b. u. G.	St. = Bohm.
do. Pr. Obl.	4 1/2	97 1/2 G.	do. P. Obl.
Cöth. Bernb.	4	—	Thüringer.
Er. N. Sch.	4	64 B.	W. = B. C. - O.
Dresd. Görl.	4	96 B.	do. P. Obl.
Düss. Elberf.	4	99 B.	Zarsk. Selo
do. do. P. Obl.	4	—	
Gloggnitz.	4	—	Quittungs-
Hmb. Bergd.	4	—	Bogen.
Kiel = Alton.	4	110 1/2 G.	a 4 0/0
Leipz. Dresd.	4	—	
Löß. Zittau.	4	—	Nach. = Mastr.
Magd. Hlbt.	4	118 1/2 B.	Berg. Märk.
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Anh. B.
do. P. Obl.	4	—	Berb. Ludwh.
N. Schl. Mk.	4	85 1/2 a 2 1/4 b ₃ u. B.	Brieg-Neisse.
do. P. Obl.	4	94 B. 93 1/2 G.	do. Thür. B.
do. P. Obl.	5	102 1/6 b ₃ .	Magd. Witt.
d. III. Serie	5	100 7/8 a 101 b ₃ .	Mecklenburg
Nrdb. K. Fd.	4	—	Nordb. F. W.
Schl. Lt. A.	4	104 B. 103 1/2 b. u. G.	Rh. St. Pr.
do. Pr. Obl.	4	—	Starg. Pos.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 20. Januar.

Weizen	2 #	12 Sg	6 A	bis	2 #	17 Sg	6 A
Roggen	1 #	27	6	—	2 #	—	—
Gerste	1 #	15	—	—	1 #	16	3 #
Hafer	1 #	1	3	—	1 #	2	6 #

Nordhausen, den 18. Januar.

Weizen	2 #	—	Sg	—	2 #	12	Sg	—	A
Roggen	1 #	16	—	—	1 #	22	—	—	—
Gerste	1 #	12	—	—	1 #	18	—	—	—
Hafer	—	27	—	—	1 #	1	—	—	—
Rüböl, der Centner	13 #								
Leinöl, der Centner	12 #								

Magdeburg, den 20. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	48	—	57 1/2 #	Gerste	37	—	40 #
Roggen	41	—	45	Hafer	24	—	26 1/2 #

Getreidebericht. Berlin, den 20. Januar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	62—63 #.
Roggen loco neuer	44—46 #.
pr. April/Mai	44 1/4—5 1/4 # bz. u. G.
Hafer 48/52 pfd.	27—28 #.
48 pfd. pr. Frühjahr	26 1/2 #.
Gerste	41—42 #.
Rüböl loco	11 1/2—2 1/4 #.
Jan./Febr.	11 3/4—2 3/4 #.
Febr./März	do.
April/Mai	11 7/12 # bz. u. Bf.
Spiritus loco	20 1/2 #.
Frühjahr	22 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
am 21. Januar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 20. Januar: 18 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Major v. Wurmb a. Dresden. Hr. Hofrath v. Küfstein a. Wien. Frau Prof. Schlesinger m. Tochter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Junghanns a. Neustadt. Hr. Dr. phil. Welz a. Oldenburg. Die Hrn. Kauf. Mattler a. Magdeburg, Ganzer a. Leipzig, Wäpmer a. Erfurt, Reuberg u. Hörtel a. Berlin, Lion u. Siegmann a. Hamburg, Liebner a. Potsdam.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Deton. Walter a. Wennebisch. Hr. Justiz-Amtm. Uhte a. Rammelsburg. Hr. Dr. jur. Liebermann a. Prag. Hr. Dr. med. Franke a. Görlitz. Die Hrn. Kauf. Tertag a. Düßen, Richter a. Berlin, Dresler a. Siegen, Rupp a. Langenau, Beyer a. Stettin, Volkmann a. Brandenburg, Brück a. Dresden.

Goldener Ring: Hr. Schiffseigner Gcart a. Fahrensdorf. Hr. Fabrik. Lehmann a. Anspach. Die Hrn. Kauf. Hammer a. Magdeburg, Franke a. Walmiedy, Reider a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Kleinsang a. Barmen, Schumann a. Wenshausen. Hr. Pastor Hohbom a. Biesenrode. Hr. Deton. Hensel a. Möst. Hr. Justiz-Comm. Mesau a. Witterfeld. Hr. Fabrik. Jung a. Suhl. Die Hrn. Partik. Wehrich a. Dresden, Scheffler a. Stettin. Hr. Deton. Kinderlein a. Pirna.

Goldner Löwen: Die Hrn. Kauf. Einzig a. Brandenburg, Werler a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Brause a. Oldenburg. Hr. Insp. Keizing a. Bunzlau. Hr. Deton. Bingham a. Kassel. Hr. Partik. Klewis a. Schwerin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Frankfurt, Heider a. Magdeburg, Erfurt a. Königsberg. Hr. Amtm. Thomas a. Brösdorf. Hr. Ref. Klomper a. Berlin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Niemschneider a. Coburg, Dyperrmann a. Braunschweig, Eberhardt a. Magdeburg. Hr. Kunstbl. Ciappa a. Como. Hr. Buchldr. Wickel a. Fulda.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Levi a. Berlin, Ungelmann a. Geln. Hr. Deton. Insp. Bastrow a. Graudenz. Hr. Zimmermeister Krienig a. Halberstadt. Mad. Müller a. Nordhausen. Frl. Meier a. Rudolstadt.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Sachs u. Friedrich a. Berlin, Lange a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Berg a. Eisenach.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Der an der Bitterfeld-Halle-Dehlschre
Chaussee, unweit des Dorfs Holzweißig
an der Pomsel, $\frac{3}{4}$ Stunden von Bitter-
feld entfernt, belegene, der verehelichten
Gastwirth Becker und deren minorennen
Kindern gehörige, unter Nr. 67 des Hy-
pothekensuchs über das Dorf Holzweißig
eingetragene Gasthof »zur Preussischen
Krone« an Wohnhaus, Wirthschaftsge-
bäuden, Scheune, Ställen, Schuppen und
Garten, letzterer 166 □ Ruthen groß, ab-
geschätzt, nach Abzug der Lasten und Ab-
gaben, auf

6711 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in un-
serer Registratur einzusehenden Taxe, soll
auf

den 10. März 1848 Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst sub-
hastirt werden.

Bitterfeld, den 14. August 1847.

Königl. Gerichts-Commission.
Rothe.

Bekanntmachung.

Dienstag den 25. d. M. Vormittags
um 9 Uhr

sollen von uns circa 70 Stück Pappeln,
welche sich zu Nutzholz und zum Brett-
schneiden eignen, gegen gleich baare Be-
zahlung unter den im Termine bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich meistbie-
tend auf dem Stamme verkauft werden.
Der Sammelplatz ist auf dem Rathskeller.
Landsberg, den 17. Januar 1848.

Der Magistrat.

Auction in Möglichen.

Am nächsten Mittwoch den 26.
Januar von 10 Uhr Vormittags
ab sollen in dem Raumannschen Gute
zu Möglichen das lebende und todte Inven-
tarium, worunter sich namentlich

4 Stück Pferde (2 fünf- und sechsjäh-
rige Apfel- und 1 sechsjähriger Mohren-
schimmel, sowie 1 brauner Wallach, 8
Jahr alt), das vorhandene Rindvieh, 2
fette Schweine, 6 Käufer, Schaaf, 2
Uckergeschirre, als Pflug, Eggen u. s. w.,
2 Wagen, 1 Kutschwagen mit Geschirre
u. a. m.

bestehen, öffentlich gegen baare Zahlung
versteigert werden.

Sonntag den 23. Januar

Concert im Thüringischen Bahnhof.

Palmé.

Gutenberger Früherbsen verkauft vier-
tel- und mehrenweise
Wassermann in Siebichenstein.

Kundmachung und Empfehlung.

Die nächste Gewinnziehung des Großherzoglich Badischen Eisen-
bahn-Lotterie-Anlehens, aus 400,000 Fünfunddreißig-Gulden-Losen bestehend,
welche

am 29. Februar 1848

stattfindet, empfehlen wir unsern Geschäftsfreunden zur Theilnahme.

Das Anlehen enthält eben so viele Gewinne als Loose, nämlich: 14mal
50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal
10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000,
1770mal 250 u. s. w., der Art, daß jedes Loos wenigstens fl. 42. gewinnen muß.

Die Original-Loose hierzu sind zu 22 Rp. pr. Ort. bei uns zu beziehen.

Der ausführliche Plan, sowie jede nähere Auskunft wird von uns unentgelt-
lich vertheilt und soliden Männern, die sich desfalls an uns wenden,
der Verkauf der Loose unter vortheilhaften Bedingungen über-
tragen.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz am Rhein.

Verkauf von lebenden und todten Wirthschafts- Inventarien zu Trebnitz bei Cönnern.

Mittwoch den 26. d. M. Morgens 10 Uhr

sollen auf dem vormals Rothe'schen Anspannergute zu Trebnitz bei
Cönnern

3 Pferde,

10 Stück Rindvieh incl. 3 Stück Jungvieh und 6 Stück hochtragende Kühe,

66 Stück Schaaf,

6 Stück junge Schweine,

2 Gänse, sowie die vorhandenen Hühner,

2 vollständige ziemlich neue Ucker- und Erndtewagen mit eisernen Achsen,

Pflüge, 1 Erstirpator mit Geschirre, Walze, Eggen, verschiedenes Pferdegeschirre,
sowie die sämmtlichen vorhandenen vollständigen Wirthschafts-Inventarien, auch
Milchgeräthschaften,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft wer-
den, wozu ich Kauflustige einlade.

Ferner werden von jetzt ab auf dem obigen Gute alle Sorten
Stroh, Spreu, Raff, sowie einige Futterrüben und Kartoffeln zu
festen Preisen in einzelnen Quantitäten aus freier Hand verkauft.

G. A. Gellhorn.

Mistbeet-Fenster

haben wir eine große Partie gut, dauer-
haft und von gefälliger Form angefertigt,
und empfehlen solche einem geehrten darauf
reflektirenden Publikum zu billigen Preisen.

W. Spott, Glaser,

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1175.

J. Stachelroth, Glaser,

großer Berlin Nr. 419.

Holz-Auction.

Donnerstag den 27. d. M. Vormittags
10 Uhr soll im Domniger Holze eine
Quantität Eichen und Birken auf dem
Stamme meistbietend verkauft werden.

Sonntag Concert in der Wein-
traube. Stadtmusikchor.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
empfehlte Bandagen jeder Art.

Lehrlingsgesuch.

Es werden zu nächstkommende Ostern
zwei junge Leute von guter Erziehung mit
den nöthigen Vorkenntnissen versehen und
von wohlachtbaren Eltern in eine hiesige
reelle Materialhandlung gegen sehr billige
Bedingungen gesucht. Das Nähere darüber
ertheilt in portofreien Anfragen

H. Isberger in Raumburg.

Auf dem Honig'schen Rittergute zu
Spören bei der Station Stumsdorf soll
eine Partie ganz trockener Birnbaum-
und Kastanien-Bohlen, 9 bis 13 Fuß
lang und 4 Zoll stark, sowie eine alte
Schrotmühle aus freier Hand verkauft
werden.

Sonntag
Tanzvergnügen in Karlsfeld.

Solz-Versteigerung.

Auf Marke Dppin sollen künftigen
Donnerstag den 27. Januar d. J. Vor-
mittags 9 Uhr

300 Stück Brettlöcher und Baustämme
meistbietend verkauft werden.

Bedingungen sind im Termine zu er-
fahren.

Sammelplatz für Käufer ist auf Dppi-
ner Mühle.

Kemberg, den 18. Januar 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Floßrechen auf der Saale bei Un-
terneusulza wurde in letzterer Zeit aus
ganz besonderer Rücksicht für die Langholz-
Flöße gewöhnlich am Sonntage Palmatum
geschlossen. Da jedoch in diesem Jahre
das Osterfest erst in die zweite Hälfte des
Monats April fällt und mithin die Scheit-
flöße in zu ungünstige Witterung kommen
müßte, wollte man den obigen Zeitpunkt
auch diesmal beibehalten; so wird hiermit
allen Floßherren und Lohnflößern zur Kennt-
niß gebracht, daß der genannte Rechen
schon

den 1. April d. J.

nicht nur verzogen, sondern auch in gänz-
lichen Verschuß gelegt werden wird.

Kahla, den 19. Januar 1848.

Herzoglich Sachsen-Altenburg.
Saalen-Floßamt.

Friedrich von Schwarzenfels.

Auction.

Montag den 24. d. M. u. folg. Tage
Nachm. 1 Uhr versteigere ich große Ulrichs-
straße Nr. 20 gegen gleich baare Bezahlung
den Rißel'schen Nachlaß zc., als: Uhren,
Kupfer, Messing, Porzellan, neue Blechwa-
ren, eine große Partie sehr guter Feder-
betten, 1 neue Rosshaar-Matratze, desgl.
Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, desgl. männ-
liche und weibliche Kleidungsstücke, 1 So-
pha, Polsterstühle, 1 Spiegel, 1 Kom-
mode und 1 Wäschekoffer (schön ausgelegt
mit Nußbaumholz), 1 gew. Wäschekoffer,
1 gr. Küchenschrank mit Thüren, 1 Reise-
koffer, 1 gr. Mikroskop mit 5 Linsen, 1
gr. u. 1 kl. Goldwaage, Gefäße u. dgl. m.
Brandt.

1200, 1000 und 500 Rp sind auszu-
leihen.
Justiz-Commissar Wilke.

Einen Schlitten nebst Geläute hat zu
verkaufen L. Klose, Sattlermeister, kleine
Klausstraße Nr. 916.

Sonntag den 23. Januar ladet zu frei-
schen Pfannkuchen und Tanzvergügen ein
J. Schlemmer in Diemitz.

Englische Steinkohlen,

beste Schmiedekohle, verkaufen

Jörn & Steinert
am Bahnhofe.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandl. ist vorrätzig:

Hirsch Joseph's vollständiges kaufmännisches Rechenbuch,

enthaltend 1165 Aufgaben. Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet und stufen-
weise vom Leichten zum Schweren übergehend; nebst Anweisung des Ansages und
der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche Privat-
lehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs-Commis und Lehrlinge, so wie für
Beamte, Gutsbesitzer, Dekonomen und Geschäftstreibende. Dritte, verbes-
serte und vermehrte Auflage. 8. Geh. Preis 1 Rp 15 Sg.

An einem guten Rechenbuche für den praktischen Kaufmann, Comptoiristen, Ban-
quier zc. war bis jetzt noch immer Mangel. Angehenden Kaufleuten können wir kein
besseres Werk, als das vorstehende, mit großer Umsicht und vieler Mühe ausgearbeitet,
empfehlen.

Mein Personenwagen geht täglich von
hier aus dem goldnen Hirsch nach Eis-
leben, und von Eisleben früh Morgens
nach Halle. Krumbach.

Zehn Wispel Kartoffeln werden zu kau-
fen gesucht. Desfallsige Offerten nimmt
entgegen Herr Kaufmann A. Zeising in
Halle.

Der beste Essig-Esprit kostet bei mir
jetzt nicht 8, sondern nur $7\frac{1}{2}$ Sg franco
Halle.

Eustrena, den 20. Januar 1848.

G. Otto.

Sonntag den 23. d. M. ladet zum
Pfannkuchenfest ergebenst ein
der Gastwirth Ehrhardt
in Zöberitz.

Sollte ein Sohn rechtlicher Eltern Lust
haben, Stellmacher zu werden, so kann
derselbe sogleich in die Lehre treten bei
E. Keil.

Auch ist eine freundliche Wohnung
noch zu vermieten bei
E. Keil, Stellmachermeister.

Ein Bursche kann in die Lehre treten
beim Schuhmachermeister Leopoldt am
Trödel Nr. 788.

Freimfelde.

Sonntag den 23. Januar Gesellschaftstag
und Tanz; frische Pfannkuchen.

Liqueure, Aquavite (abgezogene
Branntweine), Spiritus und gerei-
nigte Branntweine (Korn) werden
in bekannter Güte jetzt zu bedeutend her-
abgesetzten Preisen verkauft in der Destilla-
tion bei W. Fürstenberg.

Eine freundliche Stube nebst Kammer
mit Meubles ist gegen 20 Rp jährlichen
Miezhins zu vermieten
Mühlberg Nr. 1051.

Zwei Drescher-Familien mit Zeugnissen
ihres Wohlverhaltens versehen, finden zu
Ostern hieselbst ein gutes Unterkommen.
Plöz, d. 20. Januar 1848.

A. Weigand.

Da ich mein Geschäft aufgegeben habe,
so fordere ich Jeden auf, der noch Forde-
rungen an mich haben sollte, sie binnen
hier und 8 Tagen geltend zu machen, so
wie auch alle die geehrten Kunden, die noch
Zahlung an mich zu leisten haben, sie bal-
digst zu entrichten. W. Weibezahl.

Lehrlings-Gesuch.

Sollte ein Sohn gebildeter Eltern Lust
haben, die Uhrmacherkunst zu erlernen, so
kann derselbe nächste Ostern oder noch frü-
her bei mir placirt werden.

W. Günther,
Uhrmacher und Uhrenhändler.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf
Breltegasse Nr. 1205. Büschel.

Im Verlage der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jacobs, Fr., Schriften für die Jugend. Erstes Bändchen. N. u. d. T.: **Allwin und Theodor.** Ein Lesebuch für Kinder, neu herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet von K. G. Jakob. Mit 3 Stahlstichen nach Zeichnungen von Koska. 5te verbesserte Auflage. 16.

Eleg. geb. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Thomas von Kempen, des, drei auserwählte Schriften: das Rosenkärtlein, das Lilienthal und das Alleingespräch einer Seele. Zur Erbauung für evangelische Christen bearbeitet und herausgegeben von Mag. F. J. Bernhard, evangelischem Pfarrer. 8. Eleg. geb. 15 Ngr.

Lukasiewicz, Joseph, Geschichte der reformirten Kirchen in Lithauen. Erster Band. 17 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Ngr. Der 2te und letzte Band erscheint binnen Kurzem.

Schubarth, Dr. K. G., über die Eintheilung der Geschichte, mit Beziehung auf den Hauptvorgang der geschichtlichen Entwicklung des Menschen, als Einleitung in die Geschichte überhaupt. Ein Grundriß. gr. 8. geh. 12 Ngr.

Zur Anfertigung von **Licht-Portraits** hält sich empfohlen **F. Stummer** im Engl. Hof.

Die Bel-Etage in meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 13 ist zu Ostern zu vermieten. **E. Kramm.**

Bad Witterkind.

Morgen, Sonntag, Concert von der Familie Drechsler.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen und vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung:

Ein Buch für die Winterabende:

Geschichte des dreißigjährigen Krieges

zur zweihundertjährigen

Subelfeier des westphälischen Friedens im Jahre 1848.

Von

Dr. Karl Schmidt.

7 Bogen. gr. 8. geheftet. 12 Ngr.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, auf meinen Namen an Niemand ohne Geld etwas zu verabreichen, da ich in diesem Falle für nichts stehe.

Besonders einem gewissen V, welcher dieses gemacht hat.

Saubach, den 21. Januar 1848.

Carl Schneider.

Dem uneigennütigen Finder meiner am 8. d. M. verlorenen 50 Thaler, dem Kreis-Deputirten, Kreis-Taxator und Schulzen Herrn Franz Böttcher zu Ulberstädt kann nur öffentlich seinen wärmsten Dank abstaten

Dber-Globicau, den 14. Jan. 1848.
Christian Wachsmuth.

Ein fünf Jahre alter, perfect dressirter brauner Jagdhund steht auf der Schäferrei zu Passendorf preiswürdig zu verkaufen.

Eine Quantität Wiesenheu ist zu verkaufen bei Klaus in Müllerdorf.

18,000 *Rp* im Ganzen, auch getheilt, sowie 800, 500, 300 *Rp* sind auszuleihen durch den Actuar Danker, Schmeerstraße Nr. 480.

Verkauf oder Verpachtung eines Liqueurfabrik- und Material-Geschäfts.

Ein sehr rentables Liqueurfabrik- und Material-Geschäft ist in Nordhausen wegen Erbschafts-Regulirung sofort mit einer Anzahlung von 3—4000 *Rp* zu verkaufen oder zu verpachten.

Kauf- oder Pachtlustige erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft durch den Kaufmann C. U. Fischer in Nordhausen.

Wer 3 bis 4 in Gold- und Silber-Arbeiten geübte Gefangene hiesiger Königl. Strafanstalt beschäftigen will, melde sich bei dem Unterzeichneten.

Halle, den 18. Januar 1848.

Der Director der Königlichen Strafanstalt.
v. Boffe.

2 fette Schwelne weist zum Verkauf nach Kühne in Langenbogen.

Gasthofs-Verkauf. Der, den Passchkeschen Erben hier gehörige, in vorzüglicher Nahrung sich befindliche Gasthof »zur Stadt Berlin« in Lützen, in welchem seit langen Jahren ein lebhaftes Material- und Steingut-Geschäft betrieben worden ist, soll, von den Feldgrundstücken getrennt, unter sehr billigen Bedingungen verkauft und sämmtliche Feld-, Wiesen- und Scheunegrundstücke vereinzelt werden.

Kauflustige zu dem Gasthof sofort, zu den übrigen Grundstücken zum 1. März o. im Gasthof »zur Stadt Berlin« hier, werden eingeladen durch den Kreisstaror Flügel zu Lützen.

Besten 1846r Naumburger Wein, die Flasche à 5 *lg*, so wie gewöhnlichen Speise-Wein, die Fl. à 4 *lg*, empfiehlt

G. Eichardt,

Dber-Leipziger Straße.

Homöopathischen Gesundheits-Kaffee, à U 3 *lg*, empfiehlt **G. Eichardt.**

Gut gehaltene schöne Herbst-Butter verkauft noch billig **G. Eichardt.**

Von echt bairischen Hopfen, beste Qualität, empfing ich so eben circa 30 *ct* in Kommission und empfehle solchen zu äußerst billigen Preisen.

J. W. Deßmann in Halle,
goldne Kugel.

Ein anständiges Mädchen von gefesteten Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Haus- oder Ladenmädchen zum ersten April eine Condition. Näheres Brüderstraße Nr. 220 zwei Treppen hoch.

Ein junger Mensch, 16 Jahr alt, aus guter Familie und mit genügenden Schulkenntnissen versehen, sucht in einem nicht unbedeutenden Material-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. Näheres ertheilt

Chr. Fritsch,
dem Dber-Berg-Amt gegenüber.

Stadttheater.

Sonntag den 23. Januar: zum zweiten Mal: **Der Rechnungs-rath und seine Töchter.** Hierauf: **Das Fest der Handwerker.**

Montag d. 24. Jan.: **Der Postillon von Conjeuneau.** Dper in 3 Akten.

Schauer'sche Buchdruckerei.